

kehren; so wäre der lebhafteste Streit über diesen Gegenstand bald beendigt. — Mein mit *Aconiten* reichlich versehenes Herbarium und Beobachtungen in der Natur konnten mich nicht bestimmen, eine Meinung anzufeuern, die ihr Urheber, wie mir scheint eben nicht ohne Grund, auch auf andere Genera, und namentlich auf *Rubus* und *Rosa* anwendet, und die auf alle Fälle einer unparteiischen Prüfung der Botaniker werth ist.

(Beschluss folgt.)

II. Nekrolog von Friedrich Pursh.

Die grundlose Nachricht, daß F. Pursh, unser sächsischer Landsmann, in Sibirien geboren sey, wohin er in seinem ganzen Leben nicht gekommen, findet sich nun auch in der botanischen Zeitung abgedruckt. Daß F. Pursh aus Sachsen gebürtig sey, hatte ich bereits bei der Beschreibung von *Ribes aureum* (Jc. pl. cult. XCV.) ausgesprochen. Gegenwärtig möge hier eine Nachricht des eignen Bruders jenes verdienstvollen Botanikers Platz finden, da es Pflicht ist, Irrthümer die wir als solche erkennen, zu berichtigen.

L. Reichenbach.

„Die in Nro. 21. der allgemeinen preussischen Staatszeitung von 1827 unter den vermischten Nachrichten (Flora bot. Zeit. 1827. p. 192.) aufgeführte über einen zu Canada verstorbenen Botaniker, Fr. Pursh, erregte meine Aufmerksamkeit, weil einiger unrichtiger Angaben ohnerachtet, niemand anders als mein jüngster Bruder damit gemeint seyn kann.

Eine kurze Biographie desselben, möge meine diesfallsige Vermuthung rechtfertigen.

Dieser mein leiblicher Bruder Friedrich Pursch, wurde den 4. Febr. 1774 zu Grossenhayn in Sachsen geboren, und nachdem er auf dortiger Stadtschule Unterricht genossen, und aus Mangel hinreichender Hülfsmittel den Weg einer wissenschaftlichen Ausbildung, seinem Wunsche gemäß, nicht verfolgen können, so veranlafste ich ihn, als ich immittelst eine Anstellung bei der Königl. Sächs. Kabinets-Kanzlei erhalten hatte, sich ebenfalls nach Dresden zu wenden, um hier für ihn einen Weg zu seinem fernern Fortkommen ausmitteln zu können. Sehr bald legte er eine ungemeine Vorliebe für das Studium der Naturwissenschaften und insonderheit der Botanik an den Tag, worinnen er theils durch Benutzung der königl. Bibliothek, theils durch Verbindung und mannigfaltig unternommene Exkursionen mit einigen Kennern dieser Wissenschaft, in kurzer Zeit bedeutende Fortschritte machte. Seine deßfalls unermüdete Thätigkeit war der Aufmerksamkeit des um die Wissenschaften so hoch verdienten damaligen Hausmarschalls Freiherrn von Rackniz, nicht entgangen, und er wurde von demselben dem Prof. Becker empfohlen, der ihm für sein im J. 1801 zu Nürnberg in 2 Bänden mit Kupfern herausgegebenes Werk:

„ „ *Der Plauische Grund bei Dresden*, mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. “ “

die Bearbeitung des botanischen Theils übertrug, welche Aufgabe ehrenvoll zu lösen, er das Vergnügen hatte.

Späterhin veranlafte ihn der Hr. Freiherr von Rackniz, der wie es scheint, ihn für den hiesigen Dienst vorbereiten zu wollen, die gütige Absicht gehabt haben mag, im hiesigen königl. Garten unter dem so berühmten, damaligen Hofgärtner Seidel, sich zum praktischen Kunstgärtner zu bilden, und während dem er sich einige Jahre diesem Zwecke widmete, versäumte er nicht, mit Benützung der hier nicht unbedeutenden Sammlungen exotischer Pflanzen, das Studium der Botanik eifrigst fortzusetzen. Der Realisirung eines seiner längst gehegten Lieblingswünsche das Ausland zu sehen, entsprach die ergangene Aufforderung zur Leitung einer botanischen Gartenanlage in der Gegend von Baltimore, zu deren Annahme er sich geneigt fand, und deshalb die Reise dorthin beschloß. Mit Empfehlungen würdiger Männer versehen, schiffte er sich im Jahr 1799 dahin ein, mit dem Vorsatze nach einigen Jahren mit den Früchten seiner Erfahrungen und gesammelten Kenntnisse, von denen er sich in jenem Welttheile nicht ohne Grund eine große Aerndte versprach, in sein Vaterland wieder zurückzukehren, und den Nutzen davon hier genießen zu wollen. Indessen erhielten wir eher keine Nachricht wieder von ihm, als bis er im Jahre 1811 nach London zurückkam, um eine Flora von Nordamerika herauszugeben, welche auch im Jahr 1814 unter dem Titel:

Flora Americae septentrionalis, or a systematic Arrangement and Description of the Plants of North America, by Frederick Pursh; in zwei Theilen erschienen, und von Kennern nicht unbeachtet geblieben ist. Damals schrieb er unter andern an den immittelst verstorbenen Hrn. Hausmarschall Freiherrn von Rakniz, und eröffnete Vorschläge, nach welchen er für die hiesigen königl. Pflanzen-Sammlungen nützlich zu werden wünschte, mit der Zusage, daß er ohngefähr nach 1 bis 2 Jahren zurückzukehren willens sey. Der verehrungswürdige Nachfolger im Hausmarschallamte, unterstützte die Propositionen meines Bruders mit edler Theilnahme, indem er solche zur allerhöchsten Kenntnifs brachte, und damit veranlafste, daß ihm die beruhigendsten Nachrichten für seine Zukunft ertheilt werden konnten. Von der Zeit an aber habe ich über seine Schicksale, nicht eher als im Jahre 1821 wieder Auskunft erhalten können, indem mir durch ein Mitglied unsers Gesandtschaftspersonals in London, die Nachricht ertheilt wurde, daß die Wittve meines Bruders gebeten habe, mir den Tod ihres Gatten, der auf der von Amerika nach London abermals unternommenen Reise, auf dem Meere erfolgt sey, zu melden.

In der Vorrede zu obenerwähntem botanischen Werke, hat mein Bruder die Begebenheiten während seines Aufenthaltes in Amerika umständlich beschrieben, und dabei gezeigt, daß er weder Anstrengungen noch Entbehrungen gescheuet habe, um seine Kenntniffe zu erhöhen. Ueber die Exkursionen,

die er in den Jahren 1805 und 1806, nachdem er eine vom Jahr 1802 bis 1805 gehabte Anstellung in dem Garten des Ritters William Hamilton wieder aufgegeben hatte, durch die südlichen und nördlichen Staaten von Amerika unternahm, sagt er unter andern:

„Alle beide Touren machte ich meist zu Fusse. Ich durchstreifte mehr als 3000 Meilen während jeder Jahreszeit, mit keinem andern Gefährten als meinem Hunde und meiner Flinte, öfters Obdach suchend, in den meist wilden Gebirgen und undurchdringlichen Wäldern, entfernt von den Wohnungen der Menschen.“

Aus diesem Allen wird es nun um so wahrscheinlicher, daß der in obbemerkter Notiz erwähnte Botaniker und mein Bruder, eine und dieselbe Person seyn dürften. Allein zu berichtigen bliebe, daß der letztere weder in Tobolsk geboren, noch jemals auf das russische Gebiet gekommen, auch sich nicht 1779 sondern 1799 nach Amerika eingeschifft habe. Uebrigens differiren sonach auch noch die Nachrichten über sein Absterben, um mehrere Jahre, und da mir jede nähere Auskunft über sein Schicksal von großem Interesse ist, so ersuche ich die Herrn Redactoren oberwählter Zeitschriften, mich gütigst zu benachrichtigen, von woher mehrgedachte Notiz denenselben zugekommen, und ob ich etwa von dorthier noch weitem Aufschluß zu erlangen vermöchte. Uebrigens wünschte ich dem Andenken meines theuern, mir zu früh auf

immer entrissenen Bruders zu Ehren, daß es Ihnen gefällig seyn möchte, aus den von mir ertheilten Erläuterungen nach Gutachten, das Erforderliche zur Berichtigung des mehrgedachten Aufsatzes wieder einrücken zu lassen.

Dresden.

Carl August Pursch,

k. Säch. geh. Kabinets-Kanzlei Sekretär

III. *Arabis* und *Sisymbrium*.

„Die Gattung *Arabis* ist ein Lückenbüßer, wo man alles hinzustellen gewohnt ist, was sonst nirgends passen will. Nach der Bestimmung der neuesten Autoren hat sie durchaus eine lange flache Schote, und ihr vorzüglichster Charakter bestehet in dem Drüsenbau, der aber bei *Arabis Thaliana* fehlt.“
Denkschriften der K. b. bot. Gesellsch. in Regensburg I. p. 72. — Da nun nach Pollich *Fl. pal. II. p. 244* die letztgenannte Pflanze auch: *Siliquas obsolete tetragonas (subcylindricas), valvis subtriquetris ab inferioribus versus superiora dissilientibus*, hat; so wären dies schon hinlängliche Fingerzeige gewesen, sie von *Arabis* zu trennen, und zu *Sisymbrium* zu setzen, wohin sie nach den genauern Untersuchungen der *Cotyledonen* von Monard und Gay gezogen, und *Sisymbrium Thalianum* genannt wird. Dies führt zu zweierlei Betrachtungen: Erstlich, daß die Pflanzen auch schon in ihren Nebenkennzeichen ihre wahre Gattung andeuten, und daher eine genaue Beschreibung immer sehr wichtig sey. Zweitens, daß vielleicht noch mehrere Arten von *Arabis* getrennt werden müssen, wohin unter andern *Arabis Crantziana*, *arenosa*, *vochinensis*, vielleicht auch *Halleri* und *ovirensis* zu rechnen seyn möchten.